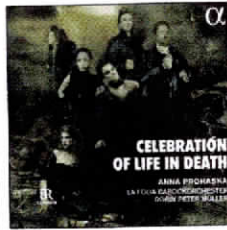


VOKAL



Musik

★★★★★

Klang

★★★★★

Celebration Of Life In Death. Cavalli, Bruhns, Graupner, Tunder, Wolkenstein, Machaut, Purcell, Lennon, Cohen u. a.; Anna Prohaska, La Folia Barockorchester, Robin Peter Müller (2020); Alpha

Anna Prohaska nahm ihr Album im Juli 2020 auf. Ein Reflex auf den Beginn der Corona-„Krise“ also. So war der Plan. Doch nun erhält dieses Konzeptalbum eine traurig tragische und erschütternde zweite Aktualität. Nicht nur Pest und Pandemie, Seuchen und Hungersnöte suchen die Menschheit heim, es sind auch Kriege und Verwüstungen, also von Menschen mit Plan herbeigeführte Katastrophen, die unschuldige Menschen gezielt treffen sollen.

Ja, es ist Krieg in Europa. Doch wie kann man Not und Elend im Angesicht des Todes bewältigen? Anna Prohaska beleuchtet hier unterschiedliche Strategien. Mit dem fabelhaften La Folia Barockorchester spürt Prohaska da in Christoph Graupners Kantate „Die Krankheit so mich drückt“ tiefgründig und mit farbenreichem Sopran der Krankheit als individueller Notsituation nach, indem sie Ursache („ist meiner Sünden schuld“), Symptome („der Hals ist rau“), Therapie („Doch Jesus nimmt sich meiner an“) und Heilung („Nun bin ich wieder rein“) empathisch nachzeichnet. Eine musikalische Pathogenese, die Prohaska bestechend und hier in durchaus pietistischer Demut stimmlich ausbreitet.

Doch sie kann auch anders. Ganz anders. In Henry Purcells Bänkelsong „Since The Pox Or The Plague“ besinnt sich Prohaska auf Venus und Bacchus, aufs Huren und Saufen und zündet ein Feuerwerk an sinnlich triebhafter Ausgelassenheit. Diese Stimme ist wie ein Chamäleon! Sex und Alkohol, Glaube und Gebet, das alles drängt sich hier auf dichtem Raum und reicht von der gregorianischen Sequenz „Dies irae“ bis zu Leonard Cohens „Hallelujah“. Das hätte durchaus schief gehen können. Doch dieses Album wird zum Ereignis!

Martin Hoffmann